

22. Jan. 1909.

zeige.

es gefallen, unseren Schwiegervater, Groß-

Letzger,

ntier, enlager im Alter von 85 Jahren abzurufen. Hinterbliebenen.

g den 25. Januar, Pömburg statt.

rg.

hier und Umgebung zur in meinem Geschäft

arbücher

reisenausschlag mit Aus-

Proz. Rabatt

l Meisel.

rg.

und Abänderungen

arderobe halte ich bestens empfohlen.

Tuchhandlung.

ichtige Zeit

ern und zu vermehren

zeitiges Vergahren mit

austrunk.

baren, weinähnlichen

erzielen M. 4.

beeren Malagatrauben M. 5.

Ohne Zucker.

ung gratis.

substanzenfabrik

Sell-Harmersbad.

Conweiler.

auf der Straße von der

helmshöhe bis Schwann

de ein fast noch neuer

Pferdetepich

unden. Derselbe kann gegen

ückungsgebühr abgeholt wer-

bei Friedrich Fauth.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20. Durch Post bezogen: in Orts- und Kompartments-Verkehr M. 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hiezu je 20 Pf. Bestellgeld. Abbestellungen nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. bei Ausfunsterteilung durch die Exped. 12 Pf. Reklamen die 3ersp. Zeile 25 Pf. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 15.

Neuenbürg, Montag den 25. Januar 1909.

67. Jahrgang.

## Kundschau.

Zum 50. Geburtstag des Kaisers kommen, wie jetzt feststeht, sämtliche deutsche Bundesfürsten nach Berlin mit Ausnahme des 88jährigen Prinzregenten von Bayern, der sich seines hohen Alters wegen durch seinen ältesten Sohn, den Prinzen Ludwig, vertreten läßt.

Der Reichstag beschäftigte sich am Donnerstag mit den Interpellationen der Sozialdemokraten und der Polen wegen Handhabung des Vereinsgesetzes. Auf die stundenlangen Beschwerden der Abgg. Brey (Soz.) und Breißel (Polen) antwortete Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg in längerer Rede, in der er die Bestrebungen der polnischen Vereine und der großpolnischen Hezerei betreffend charakterisierte. Mit der Versicherung, daß er stets für eine streng-rechtliche Handhabung des Vereinsgesetzes eintreten werde, schloß der Staatssekretär seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede. — Am Freitag wurde mit der Besprechung der Interpellationen begonnen. Während Abg. Koores (Str.) behauptete, von den Segnungen des Vereinsgesetzes sei nirgends etwas zu hören, polemisierte Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. Vp.) in erheiternder Weise gegen die Sozialdemokratie. Die Abgg. Gans zu Putlitz (kon.), Dr. Jund (natl.) und Kolb (Rp.) gaben ihrer vollen Sympathie mit der Haltung der Regierung Ausdruck und sprachen dem Staatssekretär volles Vertrauen aus. Die weitere Besprechung der Interpellationen wurde am Samstag fortgesetzt, an welchem Tag auch der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Wechselstempelsteuergesetzes in dritter Beratung ohne Debatte angenommen wurde.

Berlin, 22. Jan. Staatssekretär Dernburg hielt gestern abend auf Einladung der Deutschen Kolonialgesellschaft im Sitzungssaal des Reichstages einen Vortrag über seine südwestafrikanischen Eindrücke. Der Saal war überfüllt. Kurz vor 1/8 Uhr erschienen in der Hofloge der Kaiser, die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz und Prinzessin Heinrich und ein zahlreiches Gefolge. Der Kaiser, der bei dieser Gelegenheit zum erstenmal die Hofloge im Sitzungssaal des Reichstages betrat, trug die Uniform des 1. Garderegimentes und sah auffallend blaß und ernst aus. Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg begrüßte den Kaiser und den Staatssekretär Dernburg und dankte ihm für die Bereitwilligkeit, mit der er den Vortrag übernommen habe. Staatssekretär Dernburg trug seine Eindrücke in der ihm eigenen legeren Weise vor. Er hatte sogar zeitweise die Hände in der Hosentasche und sprach nur etwas rascher als sonst. Der Redner teilte mit, daß in dem dünn besiedelten Süden der Kolonie die Schafzucht, in der Mitte die Rinder- und Pferdezucht aussichtsvoll seien. Etwa 100 000 Weiße könnten dort ein gutes Fortkommen finden. Zur bergmännischen Ausbeutung gelangen Kupfer, Blei und Eisenerze. An der Lüderbüchse wurden seit September vorigen Jahres 40 000 Karat kleiner Diamanten im Wert von über einer Million Mark gefunden. Die Schutztruppe zählt noch 2500 Mann. Das Schutzgebiet bilde einen schönen Beweis fleißiger deutscher Arbeit und könne auch der deutschen Heimat noch zur Freude werden. Als er von dem Münchener Bierkonsum und den Dattelpalmen sprach, wandte sich der Kaiser laut lachend zu seiner Umgebung. Am Schluß des anderthalbstündigen Vortrags wurde lebhaft Beifall geklatscht, woran auch der Kaiser und die Kaiserin sich beteiligten. Als der Vorsitzende dem Kaiser für sein Erscheinen bei Schluß der Versammlung noch einmal dankte, da erhob sich das Auditorium vollzählig wie ein Mann, auch die Herren der äußersten Linken, und mit einer Verbeugung gegen die Festversammlung verließ der Kaiser die Loge.

Die sächsische Zweite Kammer hat unter Aufhebung ihres Beschlusses vom 1. und 2. Dez.

1908 das Wahlgesetz in der von der Ersten Kammer beschlossenen Fassung in namentlicher Abstimmung mit 72 gegen 5 Stimmen angenommen.

Prinz Heinrich von Preußen nahm am Samstag vormittag an der Fahrt des Militärluftschiffes teil. Der Aufstieg erfolgte in Tegel gegen 9 Uhr. Der Kurs ging über Jungfernheide, Tiergarten, Unter den Linden zum Kgl. Schloß, der Leipzigerstraße, den Tiergarten in Charlottenburg zurück nach Tegel, wo das Luftschiff gegen 11 Uhr glatt landete.

Bei der Stichwahl im Reichstagswahlkreise Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf wurde Vogel (natl.) mit 17 924 Stimmen gewählt. Liz. Mumm (Christl. Soz.) erhielt 15 699 Stimmen.

Nach dem türkischen Militärblat werden acht-zehn Offiziere für 2 Jahre zur Ausbildung auf Staatskosten nach Deutschland geschickt werden. Andere Offiziere können sich zu demselben Zweck freiwillig dorthin begeben, wenn sie die Unterhaltungskosten für zwei Jahre bei einer Bank deponieren.

St. Petersburg, 23. Jan. General Alexejew wurde vom Marinegericht nach fünfjähriger Beratung von der Anklage der Erpressung freigesprochen, aber für schuldig befunden, als Marinestabsoffizier während des Krieges mit Japan zu der englischen Firma Hotchkiss Beziehungen unterhalten und von ihr 9500 Rubel erhalten zu haben. Das Urteil lautete auf Dienstentlassung und die gesetzmäßigen Folgen, sowie auf eine Geldstrafe von 10 000 Rubeln, oder im Falle der Zahlungsunfähigkeit 1 Jahr Gefängnis.

Die reichsdeutschen Grenzpostämter werden in Zukunft die Annahme von Briefsäcken mit tschechischen Aufschriften verweigern.

Heidelberg, 22. Jan. Ueber späte Folgen des Heidelberger Eisenbahnunglücks im Jahr 1900 (7. Okt.) schreibt die „Frbg. Ztg.“: Es fuhr damals, wie noch in Erinnerung sein dürfte, beim Karlstor ein Personenzug auf einen vorausfahrenden, mit Sonntagsausflüglern überfüllten Lokalgzug auf. Die Folgen waren bekanntlich entsetzlich. Nicht weniger als 150 Personen wurden zum teil schwer verwundet. Sieben Personen waren auf der Stelle tot. Die Entschädigungen, die der badische Staat teils als Abfindungen bezahlen mußte, teils heute noch als Renten an die Verunglückten zu leisten hat, sind sehr hoch. Vor kurzem hätte wohl niemand geahnt, daß jetzt noch, nach Umfluß von reichlich 8 Jahren, erneut Entschädigungsansprüche an den Staat gestellt werden könnten. Dies ist jedoch in letzter Zeit geschehen. Unter den Verletzten befand sich damals ein Herr B. aus Leipzig, Studierender der Rechtswissenschaft in Heidelberg, der 1901 die erste juristische Staatsprüfung ablegte. Dieser Herr sieht die Beeinträchtigung seines Gesundheitszustandes, wie sie sich in letzter Zeit bei ihm bemerkbar machte, als Folgen des bei jenem Eisenbahnunglück ausgestandenen Schreckens an und ließ durch einen Rechtsanwalt in Leipzig dem badischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, dem das Eisenbahnwesen unterstellt ist, die nicht geringe Forderung auf eine Entschädigung von 297 000 M. einreichen. Trotzdem nun das Ministerium dieser Forderung gegenüber den Rechtsgrund der Verjährung geltend machen könnte, hat es die Generaldirektion doch angewiesen, in eine Prüfung der Angelegenheit einzutreten. B. will sich, wie es heißt, wenn eine gütliche Vereinbarung zwischen ihm und dem badischen Staate zustande kommt, mit etwa einem Drittel der obengenannten Summe zufrieden geben.

München, 23. Jan. Ein frecher Juwelenraub wurde heute mittag im Laden des Juweliers Rosenau u. Co. an der Maximilianstraße ausgeführt. Kurz nach 11 Uhr, als der Besitzer das Geschäft verlassen hatte, wurde die Türe aufgerissen, ein Mann stürzte herein, riß den Vorhang, der etwa

2 m von der Türe entfernten Auslage zurück, raubte vier Perlenketten im Wert von etwa 20 000 M., schwang sich auf ein vor dem Laden stehendes Rad und fuhr davon. Dies ging alles so schnell, daß vier im hinteren Teil des Ladens stehende Personen nicht Zeit hatten, den Raub zu hindern oder den Räuber aufzuhalten.

Der Kreistag des Landkreises Aachen beschloß in seiner gestrigen Sitzung den Bau einer Talsperre mit einem Kostenaufwand von 5 200 000 M. im Kreise Montjoie zur Versorgung des Landkreises Aachen mit Trinkwasser. 12 Gemeinden erklärten sich mit dem Projekt einverstanden, wenn sich der Kreis mit 1 530 000 M. beteiligt.

Als der Luxuszug Kopenhagen-Berlin sich Freitag nacht zwischen Thureby und Hälste befand, entdeckte ein Reisender, daß der Schlafwagen brannte. Die schlafenden Insassen wurden im letzten Augenblick und kaum bekleidet aus dem brennenden Wagen gerettet und nach Hälste geführt, von wo sie die Reise fortsetzten, nachdem sie Kleider erhalten hatten. Vom Handgepäck wurde nichts gerettet. Das Feuer ist durch Kurzschluß entstanden.

In Peine sind in der Herberge „zur Heimat“ 7 Handwerksburschen, die sich wegen der herrschenden Kälte im Stalle ein Kohlenfeuer gemacht hatten, erstickt.

Dornbirn (Vorarlberg), 20. Jan. In heutiger Sitzung genehmigte der Gemeindeausschuß einstimmig das Projekt des Architekten Hennings aus Stuttgart, wonach der neue Schlachthof mit Kühlanlage 240 000 Kr. kosten wird. Gleichzeitig wurde diesem Architekten die weitere Bearbeitung und Bauleitung übertragen.

Paris, 22. Jan. Im Bahnhofe von Poutatier wurde von bisher unbekannt gebliebenen Dieben ein Sack mit Coupons der Schweizer Bundesbahnen im Betrage von 400 000 Francs gestohlen. Die Diebe warfen einen großen Teil der für sie wertlosen Coupons auf der Straße fort.

Paris, 22. Jan. Die Pfandleihanstalt macht bekannt, daß die für 1 250 000 Francs verpfändeten Edelsteine, sowie die Krone des früheren Sultans Abdul Aziz von Marokko demnächst an den Meistbietenden verkauft werden.

In Malines hat der Börsenmakler Claesen 300 000 Francs Deposits seiner Kunden, meist kleiner Leute, unterschlagen, von denen viele dadurch wirtschaftlich ruiniert sind. Er wurde gestern nachmittag an der Brüsseler Börse verhaftet.

In Lottenham, einem der nördlichen Viertel Londons, spielte sich ein blutiger Vorgang ab. Zwei Ausländer, deren Nationalität noch nicht feststeht, ließen ein Automobil, in dem zwei Angestellte einer Kautschukfabrik mit dem Wochenlohn für die Arbeiter saßen, halten, verwundeten die beiden Insassen durch Revolverschläge und bemächtigten sich des Geldes. Mit diesem sprangen sie auf eine gerade vorbeifahrende Straßenbahn, dessen Führer sie durch das Vorhalten von Revolvern zwangen, die höchste Geschwindigkeit einzuschalten. Während der Fahrt gaben sie auf den Wagenführer und die Passagiere Schüsse ab, durch die einige Personen verwundet wurden. Inzwischen hatten viele Polizeibeamte die Verfolgung auf Fahrrädern und in Automobilen aufgenommen. Als die beiden Räuber schließlich keine Rettung mehr sahen und nachdem sie mehrmals auf ihre Verfolger geschossen hatten, töteten sie sich selbst durch Revolverschläge.

## Württemberg.

Stuttgart, 23. Jan. Der Halbmondsaal erlebte heute wieder einmal das Schauspiel einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Kammern. Es handelte sich darum, einige Beamte der Staatsschuldenverwaltung zu wählen. Erleichtert wurde der an sich schwerfällige Apparat solcher Sitzungen diesmal dadurch, daß die Wahlen per Akklamation

vorgenommen wurden. In 10 Minuten war die ganze Angelegenheit erledigt. In der sich anschließenden Sitzung der Zweiten Kammer erregte es schallende Heiterkeit, als eine Mitteilung der Ersten Kammer über die Abhaltung einer gemeinschaftlichen Sitzung verlesen wurde, die doch kurz zuvor abgehalten worden war. Die Debatte über die Ortschafts- und Schulaufsicht wurde auch heute von Löchner (Volksp.) eröffnet, der betonte, daß die Lehrer wohl eine Aufsicht, aber keine von Pfarrern ausgeübte wollen. Seine weiteren Ausführungen waren rein polemischer Art, ebenso diejenigen des Abg. Nägele (Volksp.). Dr. v. Kiene (Ztr.) erwiderte auf Angriffe der Borredner. Kübel (D. P.) beantragte, daß bei ein- und zweiklassigen Schulen entweder der Ortsgeistliche oder ein anderes Mitglied des Ortschaftsrats die Schulbesuche machen soll. Nachdem noch der Abg. Dambacher (Ztr.) für die Beibehaltung der geistlichen Ortschafts- und Schulaufsicht eingetreten und ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen worden war, wurde die Abstimmung vorgenommen, die infolge der Unzahl von Anträgen  $\frac{1}{4}$  Stunden in Anspruch nahm. Der Antrag des Zentrums auf Beibehaltung der geistlichen Ortschafts- und Schulaufsicht wurde mit 58 gegen 25 Stimmen des Zentrums und Dr. Nüblings abgelehnt, desgleichen mit 46 gegen 39 Stimmen der Antrag des Bauernbunds, wonach die örtliche Aufsicht von den Geistlichen als Mitvorsitzenden des Oberschulrats ausgeübt werden soll. Ein Antrag Heymann (Soz.), der in den Geschäftskreis des Ortschaftsrats anstatt der Aufsicht über das dienstliche und außerdienstliche Verhalten der Lehrer „die Beschwerdeführung über dienstliche Verfehlungen der Lehrer bei den Bezirksschulinspektoren“ verweist wurde mit 43 gegen 38 Stimmen angenommen. Bezüglich der Schulbesuche wurde beschlossen, daß bei ein- und zweiklassigen Schulen der Mitvorsitzende (der Geistliche) oder ein anderes Mitglied des Ortschaftsrats von ihm damit beauftragt werden kann, ohne daß sie jedoch befugt wären, Anordnungen zu treffen. Hinsichtlich der Aufsicht in den drei- und mehrklassigen Schulen durch die Oberlehrer bzw. Schulvorstände (Rektoren) wurde den Anträgen des Berichterstatters Dr. Hieber zugestimmt. Zum Schluß wurde noch Art. 73, der nähere Bestimmungen über den Ortschaftsrat trifft, nach dem Kommissionsantrag angenommen. Ein Antrag Heymann, den Ortschaftsrat simultan, also für die Schulen beider Konfessionen gemeinsam zu gestalten, wurde abgelehnt.

Stuttgart, 23. Jan. Die Erste Kammer trat heute vormittag nach der gemeinschaftlichen Sitzung zur 28. Sitzung zusammen. In die Kommission zur Beratung des Volksschulgesetzentwurfs wurden gewählt: Präsident D. v. Sandberger, Vorsitzender, Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg stellvert. Vorsitzender, Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein, wraf v. Urtull, Frhr. v. Seckendorff, Staatsrat v. Kern, Präsident v. Jeller, Prälat v. Berg, Domkapitular Moser.

Stuttgart, 22. Jan. Die Beisetzung (Verbrennung) der irdischen Ueberreste des Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach fand

heute vormittag auf dem Pragfriedhof statt. Die Leiche traf um 11 Uhr 25 Minuten aus München ein. In demselben Zug befanden sich der Bruder des Verstorbenen, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar und eine Offiziersabordnung des Dragonerregiments Nr. 25 in Ludwigsburg. Vom Güterbahnhof aus setzte sich der Leichenzug nach dem Pragfriedhof in Bewegung. Dem Zug voraus ritt eine Eskadron des Dragonerregiments Nr. 25 mit der Musik. Hierauf folgte der mit 4 Pferden bespannte fgl. Leichenzug. Demselben folgten 2 Offiziere, die Orden des verewigten Prinzen auf Rissen tragend, König Wilhelm mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar und dem Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich, Vertreter von Fürstlichkeiten, die Offiziere des Dragonerregiments Nr. 25, die Generalität, des weiteren Offiziersabordnungen der beiden preussischen Kavalleriebrigaden, deren einer der Verstorbene als Adjutant angehört und deren andere er zuletzt in Frankfurt kommandiert hat, und die Offizierkorps. In dem Leichenzug befanden sich ferner Herzogin Vera, Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, Kriegsminister v. Natchaler, Oberbürgermeister v. Gauß und Bürgerausschußobmann Dr. Erlanger als Vertreter der Stadt. In der Friedhofskapelle hielt Prälat v. Kolb den Trauergottesdienst, in welcher er hervorhob, daß sich an dem Verstorbenen gezeigt habe, daß ein kurzes Leben auch ein reiches und volles Leben sein könne. Von 8 Unteroffizieren wurde sodann der Sarg unter den Klängen des Beethoven'schen Trauermarsches nach dem Krematorium getragen, mit sämtlichen Fürstlichkeiten, auch den Damen, im Gefolge. Hier sprach der Geistliche noch ein kurzes Gebet, worauf sich der Sarg unter der Melodie „Ruhe ist das beste Gut“, geblasen von den 26. Dragonern, in die Tiefe senkte. Während des Segens gab eine Eskadron des Dragonerregiments Nr. 25 drei Ehrensalven ab.

Stuttgart. Die hiesige Handwerkskammer richtet zum Zweck der Bekämpfung der noch immer vorhandenen Mißstände im Zahlungsweise an alle Gewerbetreibende, namentlich aber an die Handwerker, das dringende Ersuchen, bei der Ablieferung der Waren sogleich die Rechnung beizufügen oder dieselbe mindestens monatlich auszusprechen, keinesfalls aber mit der Zufendung der Rechnungen länger als ein Vierteljahr zu warten und eventl. bei Zahlung innerhalb gewisser Zeit einen entsprechenden Skonto zu gewähren. — Diese Handhabung wird von einschichtigen Bestellern und Abnehmern um so weniger als eine Unbequemlichkeit oder Mahrung aufgefaßt werden, als sie geeignet erscheint, Streitigkeiten über den Preis, über Abzüge usw. tunlichst auszuschließen. Ferner richtet die Handwerkskammer an die Konsumenten die dringende Bitte, diese Rechnungen sogleich nach Empfang zu begleichen. Wird hierdurch der jetzt bestehende Mißbrauch auch nicht gleich gehoben, so werden doch Verkäufer und Käufer allmählich an eine geordnete Zahlungsweise gewöhnt, und damit dürfte der Anfang zur Besserung angebahnt werden. Der erheblichste Vorteil liegt darin,

daß der Handwerker billiger einkaufen resp. produzieren, folgerichtig auch billiger verkaufen kann.

Stuttgart, 24. Januar. Heute vormittag um 11 Uhr stürzte sich im Hotel Marquardt ein Reisender aus Dresden aus dem vierten Stock des Hotels in den Hof hinab. Der Verunglückte hat dabei seinen Tod gefunden.

Hohenheim, 23. Jan. Schon wieder ist von einem neuen starken Erdbeben zu berichten, das sehr große Ausschläge auf den Seismogrammen der hiesigen Instrumente geliefert hat. Im Falle die betreffende Gegend bewohnt ist, müßte auch schwerer Schaden angerichtet worden sein. Die größten Ausschläge betragen etwa zwei Drittel derjenigen beim Erdbeben von Messina. — Der Seismograph auf dem Königstuhl bei Heidelberg registrierte heute morgen ein heftiges Erdbeben. Das Vorbeben begann um 4 Uhr, das Maximum wurde 4 Uhr 15 Minuten erreicht. Das Epizentrum der seismischen Störung vom 19. Januar wurde von der kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung in Straßburg in das Gebiet der östlichen Mittelmeerländer verlegt. Die erst zwei Tage später eingetroffenen telegraphischen Nachrichten aus Konstantinopel melden nun, daß an der kleinasiatischen Küste in der Umgebung von Smyrna durch ein Erdbeben große Verheerungen angerichtet worden sind. Die Samstag morgen aufgezzeichneten großen Strömungen führten wiederum nach Asien. Der zweite Vorläufer traf 4 Uhr 19 Sekunden ein. Aus dem Charakter des Seismogramms läßt sich entnehmen, daß der Ausgangspunkt der Störung auf dem Festland gelegen ist. Die Berechnungen ergeben eine Epizentralentfernung von etwa 3400 Kilometer. Bezeichnenderweise gehören alle größeren seismischen Störungen der letzten Zeit der Zone der jungen Faltengebirge an, die sich in der Richtung der Längserstreckung des Mittelmeers durch die alte Welt erstreckt.

Sulz a. N., 23. Jan. Unter dem Vorgeben eventuell einen Kauf abzuschließen zu wollen, erschien ein fremdes Pärchen vor einigen Tagen in einer hiesigen Wirtschaft und ließ sich von der Wirtin die Lokalitäten zeigen. Dabei beobachtete der Herr die Stelle, wohin die Wirtin einen Zimmerschlüssel legte. Während die Fremde die Frau durch eine Unterhaltung fesselte, betrat ihr Begleiter das betreffende Zimmer und entwendete ca. 250 Mk. Es ist zwar gelungen, die Langfinger festzunehmen, indes fanden sich nur noch 130 Mk. vor. — Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern morgen im Betrieb des Mechanikers Schrögle. Seine etwa 14-jährige Tochter geriet mit dem Kopfe in die Transmission des durch Wasserkraft betriebenen Werks, so daß ihr die Schädelhaut total abgerissen wurde. Die Aermste wurde sofort in die Klinik nach Tübingen übergeführt; wie verlautet, muß ein Stück von der Haut am Körper auf den Kopf übertragen werden, um das Mädchen vom Tode zu retten.

Waiblingen, 24. Jan. Ein 4 Jahre alter Knabe des Konditors Kielmann ist gestern schweren Brandwunden erlegen, die er im Keller durch eine explodierte Spiritusflasche erlitten hatte. Der Lehr-

## Im Kampf mit dem Schicksal.

Roman von Eugen Conrad.

(Nachdruck verboten.)

Ein scharfer eisiger Nordwind trieb die dichten Schneeflocken im tollen Wirbel durch die Straßen und Gassen des kleinen Städtchens, das immerhin als Stadt bezeichnet werden konnte und machte den Aufenthalt am wärmenden Ofen und Kamin nicht weniger als angenehm.

Die Kälte war in Zunahme begriffen; der Winter schien ein außergewöhnlich strenger werden zu wollen; wenigstens erzählten sich die alten erfahrenen Einheimischen, einen solchen Winter schon seit langen Jahren nicht erlebt zu haben.

Es war Abend geworden. Die Dunkelheit senkte ihre Schatten tiefer und tiefer und mit einer solchen Schnelle, daß sich die Laternenanstecker, die sich heute in der Tageszeit verspätet zu haben schienen, beeilen mußten, die Laternen anzuzünden, da die Stadt schon in vollkommene Dunkelheit gehüllt, der Verkehr aber noch immer ein sehr lebhafter war.

„Erst vier Uhr und schon so finster,“ meinte ein in einem Pelz gehüllter Herr, einen Bekannten grüßend.

„Ja, ja, sehr kalt, da ist's bei einem Glas Strog besser,“ erwiderte dieser. „Wohin?“

„In's Theater, Freund, bei den Schwarzkünstlern, der uns einen angenehmen Abend bereiten will, der gute Mann.“

„Auch mein Weg.“

Ob zwar die beiden Bekannten so eilten, um den Anfang der Vorstellung des Schwarzkünstlers nicht zu veräumen, der heute zum ersten Mal hier auftrat, hatten sie doch noch an nahezu drei Stunden Zeit.

Glücklicherweise befand sich das Theater in dem großen Saale des größten Restaurants der Stadt.

Noch eine Stunde und die solche Abende wenig gewöhnte Bürger sollten eine erstaunliche Fülle von übernatürlichen Künsten vor Augen geführt werden.

Zwei große Armleuchter erhellten den geräumigen Saal, der wohl seit seinem Bestehen erst wenigmal so gefüllt gewesen und noch immer kamen mehr Schaulustige herein.

Der Herr mit der weißen Kravatte und hohen Cylinder an der Kasse, am Eingang des Saales, lächelte wohlgefällig vor sich hin, während dann und wann sein Blick flüchtig über die Neugierigen flog.

Der Abend rückte schnell an. Die Vorstellung hatte ihr Ende erreicht und unter getöseartigem Applaudieren fiel der Vorhang.

Die Letzte, die den Saal verließ, war eine junge Dame in der ersten Blüte der Jahre, in der Rosenzeit. Auf dem reichen vollen Haar saß lei ein braunes Barett, an dessen Seite sich die Flügel eines buntgefiederten Vögels befanden. Ihre schlanken, aber vollen Glieder und Formen wurden von einem mit Pelz besetzten Mantel umschlossen, während die kleinen behandschuhten Hände in dem wärmenden Muffe steckten.

Zwei Schritte weit aus dem Saal blieb sie stehen; ihr Auge blickte suchend durch den dichten Schleier. Unwillig wandte sie den kleinen Kopf zur Seite; nein unwillig nicht, dazu blickte das große Auge zu lächelnd.

Auf dem großen Korridor war es still, nur aus dem anstößenden Zimmer und von unten herauf schallte Lärm.

„Es ist gut, daß er nicht da ist und wieder nicht gut ist, daß er nicht da ist,“ murmelte jetzt die Dame so leise, daß es einem anderen Ohre kaum möglich gewesen wäre, in nächster Nähe die Worte zu verstehen. „Dah er aber auch nicht da ist — ich hätte ihn ja gern einmal gesehen!“

Schon wollte sie die breite Treppe hinabsteigen, da blieb sie plötzlich leicht erschreckt stehen — ein junger Herr kam hastig die Treppe heraufgesprungen.

Die junge Dame retirierte nur einige Schritte tiefer in den Schatten des Leuchters.

Der Ankömmling hatte jetzt die obere Etage erreicht. Mit raschen Blicken hatte er die junge Dame entdeckt und erkannt.

„Verzeih' mir, Feuere, daß ich erst jetzt komme,“ entschuldigte er sich, rasch atmend vom schnellen Gehen, auf sie zuschreitend; „aber es war mir nicht möglich — ich wurde aufgehalten.“

Die junge Dame schmiegte sich einen Moment dicht an ihn heran, in der nächsten Minute schon änderte sie ihre Stellung:

„Nicht so laut — wenn man uns sähe! Es ist sehr gewagt.“



70/71 verkehrt gemacht! Wir hätten aus Rücksicht auf die Franzosen die Schlacht bei Sedan verlieren müssen! — [Unverbürgt.] Um sich für die Entfremdung der Jant'schen Gemälde aus dem Reichstag erkenntlich zu zeigen, und um die deutsche Empfindlichkeit zu schonen, haben die Pariser beschlossen, den Pont d'Austerlitz und den Pont de Jéna umzutaufen und fortan Pont de Reichstag und Pont de Michel zu nennen. (Aus der Jug.)

[Gut gelungen.] Bei Kommerzienrat Morgenstern ist Herrenabend gewesen. Der Gastgeber leuchtet seinen Freunden eigenhändig die Treppe hinunter. Da beginnt plötzlich einer zu singen: „Wie schön leucht' uns der Morgenstern!“

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

In Messina wurde am Samstag abend 7 Uhr 30 Min. eine sehr starke Erderschütterung wahrgenommen, die 8 Sekunden anhielt und auch an Bord der Schiffe gefühlt wurde. Die Paradenbauten am Lande gerieten ins Schwanken. Die Bevölkerung ist lebhaft beunruhigt. — In Reggio ereignete sich gestern abend um 7 Uhr 20 Min. ein leichter Erd-

stoß, dem 7 Uhr 24 Min. ein sehr heftiger Stoß von kurzer Dauer folgte, der an Stärke dem vom 28. Dezember gleichkam. Der Bevölkerung hat sich großer Schrecken ermächtigt.

Reggio, 24. Jan. Infolge der Erdstöße, die sich gestern abend ereigneten, ist der Tunnel zwischen Villa San Giovanni und Scilla eingestürzt und die Eisenbahnverbindung infolgedessen unterbrochen.

Stade, 24. Jan. Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis 18 Hannover, Senator Reese (ntl.) ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Berlin, 24. Jan. In ganz Berlin, ebenso wie in den Vororten sind die agitatorischen Umzüge für das Wahlrecht ohne irgendwelche Zwischenfälle verlaufen. Die Stadt nahm alsbald wieder ihr gewöhnliches Aussehen an.

Prag, 24. Jan. Aus Anlaß des Bummels der deutschen Couleurstudenten kam es auch heute wieder auf dem Graben zu Ausschreitungen. Gegen Mittag wurde der Graben durch berittene Polizei geräumt. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Da die Polizei nicht aus-

reichte, wurde Gendarmerie mit aufgeflepptem Bajonett zur Verstärkung herangezogen. Die Menge leistete Widerstand und unternahm einen Sturm auf das deutsche Haus, worauf die Gendarmerie im Laufschrift vortrückte. Es entstand eine große Verwirrung, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden.

### Das schwache Geschlecht

Ist eigentlich ein deplacierter Ausdruck, wenn man beobachtet, welche hohe Ansprüche an die weibliche Körperkraft die Berichtigung mancher Hausarbeiten stellt. Eine der anstrengendsten ist z. B. das Waschen mit Seife und Waschbrett, wobei man sich durch Reiben und Bürsten abmüht, die Wäsche von Schmutz und Flecken zu befreien, gleichzeitig aber auch die Wäschefaser schwächt und vielfach zerstört. Mit Freunden haben deshalb die Hausfrauen das Erscheinen des bekannten selbsttätigen Waschmittels

### „Perfil“

begrüßt, bei dessen Gebrauch sich der Waschprozeß außerordentlich einfach und müde los gestaltet. Die Wäsche wird in Perfillauge getan, 1/2 Stunde gelocht, einige Stunden, am besten über Nacht, stehen gelassen und dann gut in möglichst heißem Wasser ausgespült. Die Wäsche ist alsdann blendend weiß geworden, düstig und frisch wie von der Sonne gebleicht; dabei ist „Perfil“ im Gebrauch nicht teurer, wie das Waschen mit Seife, Seifenpulver und Soda.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Dobel.

### Bekanntmachung.

Die von den Gemeindefollegien am 20. Oktober 1908 für die Parzellen Dorffägmühle und Gnahmühle beschlossene

### Ermäßigung der jährlichen Hundabgabe

von je M. 12.— auf M. 10.—, jedoch nur für je ein Hund eines Hundehalters, ist durch Ministerialerlaß vom 24. Dezbr. 1908 Nr. 18570 für die Zeit bis zum 31. März 1911 genehmigt worden.

Den 22. Januar 1909.

Schultheißenamt.  
Allinger.

### Brennholz-Lieferung.

Wir brauchen

1200 Nm. bucheues und  
3000 Nm. weißtanneues

frischgeschlagenes, gesundes Scheiterholz.

Dasselbe wird in Partien von mindestens 200 Nm. franko Holzgarten der Beschäftigungs-Anstalt vergeben.

### Lieferungstermine:

für das Buchenholz spätestens 15. Juni 1909,  
„ „ Tannenholz „ 15. September 1909.

Das von den Lieferanten zu bezahlende Mehlgeld beträgt 30 Pf. pro Nm.

Die übrigen Bedingungen liegen bei der Verwaltung auf und können auch von derselben bezogen werden.

Angebote unter Preisangabe mit der Aufschrift „Brennholz-Lieferung“ wollen bis spätestens

Montag den 8. Februar 1909, abends 6 Uhr  
hierher eingereicht werden.

Die Offertsteller sind bis 20. Februar ds. Js. an ihre Offerte gebunden.

Stuttgart, den 22. Januar 1909.

Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt,  
Wolframstraße 65.

Niederlage für Neuenbürg und Umgebung:

Verlangen Sie  
überall

**Beinsteiner Mineral-Wasser**  
in natürlicher Füllung!

Ernst Baumann, Limonadefabrik, Neuenbürg, Tel. 24.

### Fremdenbücher

nach neuer Vorschrift

gemäß der K. Verordnung vom 25. Mai 1901 (Reg.-Bl. S. 115) betreffend das polizeiliche Meldewesen liefert in jeder beliebigen Stärke und Ausstattung (auch in ungebundenen Bogen) rasch und billig die

Buchdruckerei und Buchbinderei

C. Meeh, Neuenbürg.

3 Bände Bücher

### „Die Heilmethode“

verkauft

Chr. Müller jr.  
Gräfenhauer Straße 1b.

Grumbach.

### Heu-Verkauf.

Unterzeichneter hat ca. 15  
Zentner gut eingebrachtes Heu  
und Stroh zu verkaufen.

Zu erfragen bei Gottl. Späth.

### 4500 Mark

werden von pünktlichem Zins-  
zähler gegen doppelte Sicherheit  
gekauft.

Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.

### Chr. Schill

Bauunternehmer  
in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik  
und im Einzelverkauf ab Lager  
Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Falzriegel,  
gew. Ziegel n. Schindeln,  
La. Portlandement  
vom württ. Portlandementwerk  
Lauffen a. N.

Zement-, Steinzeug- u.  
Wandplatten,

Gusssteine  
in allen Sorten und  
Kaminsteine,  
Sägemehlsteine  
und selbstgefertigte  
Schlacken- u. Gipssteine,  
10, 12, 14 und 16 cm breit,  
feuerfeste Backsteine und  
Platten,

Steinzeugröhren, in allen  
Cementröhren, in allen  
gemahl. Schwarzthalk  
in Säcken,

Carbolinum,  
Dachpappen,  
Bei Wagenladungen ent-  
sprechend billiger.

Contobüchlein  
empfiehlt C. Meeh.

Frauenalb, 23. Januar 1909.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir, anlässlich des Hinscheidens unserer l. Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

**Frau Marie Rillmann**  
geb. Mönch,

erfahren durften, insbesondere für die so zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern, für die vielen Blumenspenden und den erhebenden Gesang am Grabe, sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herrenalb.

### Ein Junge,

der das Glaserhandwerk erlernen  
will, kann sofort eintreten.

**Ernst Herrmann.**

Neuenbürg.

### Frischgewässerte Stöckfische,

schön weiß, empfiehlt

**Karl Mahler.**

Herrenalb.

### Ein Mädchen,

welches in Hausarbeit erfahren  
ist, wird gesucht für kleinen  
Haushalt auf 1. Februar oder  
später.

**Frau Dr. Voigt.**

zu

### Formulare Fleischhaugebüchern- Einzugsregistern

(Auszug a. d. Tagbuch)  
sind zu haben bei

**C. Meeh.**

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



### Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst  
2 Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München  
sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 47, befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!